



Situationsanalyse

CVJM Schulsozialarbeit am Campus Rosenfels



Inhalt

Einführung	2
Der Schulcampus Rosenfels.....	2
Festgestellter Mehrbedarf	3
Zunahme von Schulwechsln	3
Veränderte Rahmenbedingungen an der Theodor-Heuss-Realschule.....	4
Einführung eines Trainingsraums am Hebel Gymnasium	5
Soziales Kompetenztraining	5
Elternakademie	5
Erhöhtes Aufkommen von Kinderschutzfällen.....	6
Campusübergreifende Zusammenarbeit stärken	6
Gremienarbeit	6
Kontinuität trotz Fachkräftemangel	6
Wartezeit beim Zugang	7
Zunahme der Statistik-Aufgaben durch den KVJS.....	7
Optionen der Aufstockung	8
Mitwirkende an der Situationsanalyse.....	9

Einführung

In den vergangenen Schuljahren wurde zunehmend ersichtlich, dass die Schulsozialarbeit am Schulcampus Rosenfels ein unerlässliches Unterstützungsangebot darstellt. Ein Angebot, das für die drei Campusschulen (Hans-Thoma-Gymnasium, Hebel Gymnasium, Theodor-Heuss-Realschule) bezüglich der Beratung zu Klassen sowie zu einzelnen Schülerinnen und Schülern absolut erforderlich und wertvoll ist. Aufgrund dieses erhöhten Unterstützungsbedarfs werden die Kapazitätsgrenzen immer schneller erreicht, sodass wir eine Erhöhung der Stellenprozente als unabdingbar erachten. Im Folgenden werden die Bedarfe weiter ausgeführt.

Der Schulcampus Rosenfels

Das Hans-Thoma-Gymnasium, das Hebel Gymnasium und die Theodor-Heuss-Realschule bilden mit rund 2500 Schülerinnen und Schülern sowie mit über 200 Lehrkräften einen der größten Schulcampusse im Landkreis Lörrach. Über 60 Prozent der Schülerinnen und Schülern von weiterführenden Schulen der Stadt Lörrach besuchen eine der drei Schulen des Campus Rosenfels.

Festgestellter Mehrbedarf

Zunahme von Schulwechsellern

Ebenso häufig nehmen wir wahr, dass Schülerinnen und Schüler die Schulen des Campus Rosenfels verlassen beziehungsweise auf die Realschule wechseln müssen. Unserer Ansicht nach stellt dieser Wechsel eine Auswirkung des Wegfalls der verbindlichen Grundschulempfehlung dar, welche zu einer steigenden Anzahl von „Fehleinschätzungen“ seitens der Eltern und Kinder führt. Weiterführende Schulen stehen vor einer Herausforderung – insbesondere die Gymnasien des Campus Rosenfels. Es entsteht ein erhöhter Bedarf an notwendigen Begleitungen von Einzelfällen und kompletten Klassenverbänden, wobei es speziell um die Unterstützung beim Schulwechsel und damit verbunden um die Herstellung eines guten Übergangs geht.

Nachfolgend haben wir Zahlen zusammengetragen, die verdeutlichen, wie viele Schülerinnen und Schüler hiervon betroffen sind. Hinzuzuzählen sind außerdem alle Schülerinnen und Schüler, die sich als Klassengemeinschaft neu formieren müssen.

Abgänge an den Schulen des Campus Rosenfels:

- RM Hans-Thoma-Gymnasium
Schuljahr 16/17 – 52 Schülerinnen & Schüler
Schuljahr 17/18 – 85 Schülerinnen & Schüler
Schuljahr 18/19 – 26 Schülerinnen & Schüler*

- RM Hebelgymnasium
Schuljahr 16/17 – 3 Schülerinnen & Schüler
Schuljahr 17/18 – 7 Schülerinnen & Schüler
Schuljahr 18/19 – 5 Schülerinnen & Schüler*

- RM Theodor-Heuss-Realschule
Schuljahr 16/17 – 31 Schülerinnen & Schüler
Schuljahr 17/18 – 34 Schülerinnen & Schüler
Schuljahr 18/19 – 12 Schülerinnen & Schüler*

*Stand Mai 2019

Insbesondere die Theodor-Heuss-Realschule nimmt im Verlauf der Klassenstufe 5 bis 8 eine Vielzahl an Schülerinnen und Schülern auf, die auf dem Hans-Thoma-Gymnasium oder auf dem Hebel Gymnasium nicht mithalten konnten. Für eine erfolgreiche Integrierung dieser Neuaufnahmen in die bereits verfestigten Klassengemeinschaften benötigen immer mehr Lehrkräfte die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit.

Anzahl der Zugänge während des Schuljahres an der Theodor-Heuss-Realschule

<i>Klassenstufe</i>	6	7	8	9	10
SJ 16/17	10	14	12	6	4
SJ 17/18	11	18	9	13	3
SJ 18/19	16	15	10	17	4

Ebenso hinzuzuzählen sind jene Schülerinnen und Schüler, die in den ersten beiden Schuljahren am Gymnasium scheitern und erneut in die fünfte Klasse eingeschult werden.

Vorherige Schule der Zugänge/Quereinsteiger an der Theodor-Heuss-Realschule

	HTG	HG	Andere
SJ 16/17	19	3	24
SJ 17/18	25	4	27
SJ 18/19	31	6	25

Die Begleitung der Vielzahl an Ab- und Zugängen ist eine wichtige Thematik auf dem Schulcampus Rosenfels und erfordert die vermehrte Unterstützung seitens der Schulsozialarbeit.

Veränderte Rahmenbedingungen an der Theodor-Heuss-Realschule

Speziell die Theodor-Heuss-Realschule beschäftigt sich mit herausfordernden Themen, die einmal mehr die Wichtigkeit von sozialpädagogischen Unterstützungsmaßnahmen verdeutlichen.

Umstellungen im Schulsystem haben dazu geführt, dass Schülerinnen und Schüler mit Werkrealschul- und Realschulempfehlung gemeinsam unterrichtet werden. Das bedeutet, dass sich der Unterrichtsstoff der 5. und 6. Klassen unabhängig von der jeweiligen Schulempfehlung am M-Niveau (Realschulniveau) orientiert. Erst ab der 7. Klasse werden die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Niveaus unterrichtet. Die Problematik wird im Hinblick auf den kommenden Jahrgang ersichtlich: 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen haben eine Werkrealschulempfehlung. Dass hierbei junge Menschen an ihre Grenzen kommen und ein Gefühl der Frustration erleben, ist bereits in den letzten Schuljahren deutlich geworden und wird gegenwärtig eine Vielzahl an Schülerinnen und Schülern betreffen.

Als problematisch erweist sich ebenfalls die Tatsache, dass 80 Prozent der Fünftklässler von Ganztagschulen kommen. Die Umstellung auf den unterrichtsfreien Nachmittag an der Theodor-Heuss-Realschule kann von den Eltern oftmals nicht kompensiert werden. In der Folge ist eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern zu beobachten, die den freien Nachmittag im Schulhaus verbringen. Auch in diesem Zusammenhang ist die Schule gefordert und es kommt kontinuierlich zu Konflikten.

Schwächen in der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie Mängel an sozialen Kompetenzen seitens einzelner Schülerinnen und Schüler sind Gründe, warum Lehrkräfte letztendlich mit der gesamten Klasse an ihre Grenzen kommen und externe Unterstützung durch die Schulsozialarbeit benötigen. Beispielsweise hat sich die Schülerschaft an der Theodor-Heuss-Realschule massiv verändert, weswegen eine klare Begleitung der gesamten Schule notwendig ist, um ein für die Entwicklung junger Menschen förderliches Klima zu erhalten und die Schule als Lern- und Lebensraum zu stärken.

Der Wegfall der Neumattschule und die damit verbundene Vielzahl an Neuaufnahmen stellt ebenso eine zunehmende Herausforderung für die Lehrkräfte der Theodor-Heuss-Realschule dar. Während sich einige Schülerinnen und Schüler bereits aus dem Kindergarten und der Grundschule kennen, stößt hierbei nochmals ein neuer Stadtteil hinzu, was immer wieder zu Konflikten in den verschiedenen Gruppenphasen führt, die eine Klassengemeinschaft durchläuft. Das Coaching der Lehrkräfte sowie die Interventionen innerhalb der Klassen erfordern die Erweiterung der Ressourcen.

Einführung eines Trainingsraums am Hebel Gymnasium

Im nächsten Schuljahr 19/20 ist am Hebel Gymnasium die Einführung eines Trainingsraums geplant, in den einzelne Schülerinnen und Schüler im Falle von (Konzentrations-)Störungen ausweichen können. Eine diesbezüglich regelmäßige Unterstützung durch die Schulsozialarbeit erachtet die Schulleitung als sinnvoll, um den betroffenen Schülerinnen und Schülern vor Ort einen Ansprechpartner zu bieten.

Soziales Kompetenztraining

Für die vielen Anfragen bezüglich der Durchführung des Sozialen Trainings (Konfliktkultur) sind wir sehr dankbar. Insbesondere in den unteren Klassenstufen sind regelmäßig Interventionen notwendig, um die Klassengemeinschaft nachhaltig zu stärken und Mobbing gegebenenfalls entgegenzuwirken. Das zweitägige Sozialtraining, das sich in diesem Zusammenhang als geeignete Methode erweist, ist speziell im Schuljahr 18/19 vermehrt angefragt worden. Leider konnten nicht alle Anfragen angenommen werden, obwohl bezüglich der betroffenen Klassen ein absolut begründeter Bedarf angemeldet wurde.

Elternakademie

Im Schuljahr 18/19 konnten wir die präventive Elternarbeit des Schulcampus Rosenfels neu aufstellen und diesbezüglich ein sehr gelungenes Angebot etablieren (die Presse hat entsprechend berichtet – weitere Informationen sind unter www.elternakademie.cvjm-loerrach.de zu finden). Im Rahmen der Elternakademie erreicht die Schulsozialarbeit – in Kooperation mit den Präventionslehrkräften der Campusschulen sowie mit Referenten verschiedener Beratungsstellen und Fachrichtungen – eine Vielzahl von Eltern. Dieses professionell umgesetzte Angebot findet eine überaus positive Resonanz bei den Eltern. Nach dem ersten Projektjahr, das als Testphase genutzt wurde, steht folglich fest, dass die Elternakademie auf großes Interesse stößt und im neuen Schuljahr 19/20 weitergeführt und ausgebaut werden soll. Dementsprechend ist auch für den Bereich der Elternarbeit, den wir ebenso als wichtigen Auftrag der Schulsozialarbeit verstehen, die Ausweitung der Ressourcen notwendig.

Erhöhtes Aufkommen von Kinderschutzfällen

Immer häufiger kommen wir mit jungen Menschen in Kontakt, die sich mit gewichtigen Anhaltspunkten an die Schulsozialarbeit oder an ihre Lehrkräfte wenden. Die Begleitung der betroffenen Schülerinnen und Schülern, der Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen als Schnittstelle zur Jugendhilfe ist in diesem Zusammenhang sehr wertvoll, aber auch zeitintensiv. Aufgrund der Vielzahl von teilweise massiven Fällen in den letzten beiden Schuljahren erarbeiten wir derzeit ein campusweites Verfahren, um den Betroffenen eine bestmögliche Begleitung gewährleisten zu können. Somit ist auch die Zunahme an Kinderschutzfällen mit den aktuellen Ressourcen der Schulsozialarbeit schwer aufzufangen.

Campusübergreifende Zusammenarbeit stärken

Durch verschiedene Initiativen seitens der Schulsozialarbeit wird das gewünschte Zusammenwachsen des Schulcampus Rosenfels gefördert. Als Schnittstelle zwischen den drei Schulen können wir immer wieder neue Angebote schaffen, um diese miteinander zu verbinden. Neben der Elternakademie sind weitere Aktionen mit den Schülerinnen und Schülern geplant, allerdings können diese derzeit nur begrenzt beziehungsweise gar nicht umgesetzt werden. Unser Wunsch ist es, vermehrt sozialraumorientierte Projekte mit den Schülerinnen und Schülern durchzuführen.

Die Vernetzung der Lehrkräfte ist ebenso wichtig, um die campusweite Zusammenarbeit zu intensivieren. Lehrkräfte, die sowohl untereinander als auch mit der Jugendhilfe in guter Kooperation stehen, schaffen einen Mehrwert für alle Schülerinnen und Schüler, da einheitliche Systeme Transparenz und Sicherheit im Umgang miteinander bieten. An dieser Stelle gelingt es, verschiedene Bildungsschichten miteinander in Kontakt zu bringen, was für unsere Gesellschaft eine wichtige Kompetenz und für die Jugendhilfe somit einen wesentlichen Auftrag darstellt.

Gremienarbeit

Eine ebenso wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeit ist die Vernetzung mit den Gremien des Schulcampus Rosenfels und des Sozialraumes. Leider kann diese Aufgabe bislang nur punktuell und in sehr begrenztem Rahmen erfolgen. Die gezielte Fokussierung dieses Bereichs würde deutlich zur Wirksamkeit der Jugendhilfe durch die Schulsozialarbeit beitragen. Insbesondere die Vernetzung mit der Elternschaft, weiteren Trägern der Jugendhilfe und Jugendarbeit sowie die Herstellung von Kontakten zum Sozialen Dienst und anderen Fachstellen wären diesbezüglich anzugehen.

Kontinuität trotz Fachkräftemangel

Leider hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass die Nähe zur Schweiz massiv zum Fachkräftemangel in Lörrach beiträgt. Aufgrund dessen erweist es sich als schwierig, geeignetes Personal zu finden. Mutterschutz und Elternzeit werden schnell zum Grund für längere Vakanzzeiten und einer teilweise fehlenden Kontinuität in der Begleitung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Klassen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken und die Verlässlichkeit des Angebots der Schulsozialarbeit zu steigern, erachten wir eine Aufstockung der Stellen als sinnvoll.

Wartezeit beim Zugang

Trotz der vollen Stellenbesetzung kommt es vermehrt zu Wartezeiten für Beratungsgespräche und Klasseninterventionen. Aufgrund der besagten Veränderungen können nicht alle Bedarfe so zeitnah und schnell abgedeckt werden, als dass eine Beratung beziehungsweise Intervention notwendig wäre. Dementsprechend können Themen mit einer hohen Dringlichkeit erst zu einem späteren Zeitpunkt bearbeitet werden, was dazu führt, dass diese in der Folge einen höheren Beratungs- und Interventionseinsatz erfordern.

Zunahme der Statistik-Aufgaben durch den KVJS

Die Statistik des KVJS wird immer umfangreicher, weswegen – wenn auch in geringem Umfang – ebenso ein Mehraufwand bezüglich der zeitlichen Ressourcen vor Ort zu verzeichnen ist. Es erweist sich als wichtig, die Wirksamkeit der Schulsozialarbeit statistisch zu erfassen – allerdings benötigt auch diese Erfassung zunehmend mehr Zeit.

Optionen der Aufstockung

Aus unserer Sicht sind folgende Optionen der Aufstockung vorstellbar:

Schule	bisher	Option 1	Option 2
Hans-Thoma-Gymnasium	120%	130%	150%
Hebel Gymnasium	90%	110%	110%
Theodor-Heuss-Realschule	90%	130%	150%
Summe Stellenanteile	300%	370%	410%
Stellenaufschlüsselung in Personen			
Alice Strickland/ N.N.	80%	80%	90%
Michelle Eichholtzer	80%	80%	90%
Daniel Ansmann	80%	80%	90%
Jonathan Grimm	60%	50%	50%
N.N.	-	80%	90%
	300%	370%	410%
Aufstockung je Option	0%	+70%	+110%

Die erste Option wäre die mindestens erforderliche und sinnvolle Aufstockung. Allerdings würden wir die Realisierung der zweiten Option bevorzugen: Die Aufstockung des Anstellungsumfangs von i.d.R. 80 Prozent auf i.d.R. 90 Prozent ist ein mehrfach geäußerter Wunsch unserer Mitarbeiter/innen, der inhaltlich sinnvoll umzusetzen ist und dem aufgezeigten Bedarf angemessen begegnen könnte.

Als sehr erfreulich erweist sich, dass wir im aktuellen Bewerbungsverfahren hinsichtlich der Elternzeitvertretung zwei geeignete Bewerbungen vorliegen haben, sodass wir voraussichtlich alle Stellen im Falle einer Bewilligung zum neuen Schuljahr besetzen könnten.

Mitwirkende an der Situationsanalyse



Herr Grimm CVJM Schulsozialarbeit am Campus Rosenfels

Frau Burkart CVJM Lörrach e.V



Herr Braun Schulleiter Hans-Thoma-Gymnasium



Frau Mohren Schulleiterin Theodor-Heuss-Realschule



Frau Müller Schulleiterin Hebel Gymnasium